

## Vorschläge für Fürbitten

### *Hintergrund*

Sexualisierte Gewalt findet nicht nur in der Kirche statt. Der Gedenktag für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der Kirche muss sensibel so gestaltet werden, dass er auch diejenigen nicht außer Acht lässt, die Opfer geworden sind im Kontext von Familie, Nachbarschaft, Schule und anderen Umfeldern. Statistisch ist damit zu rechnen, dass in jeder Versammlung von mehr als vier Christinnen und Christen eine von sexueller Gewalt betroffene Person anwesend ist.

Betroffene leiden vielfach unter der Tabuisierung von Missbrauch in der Öffentlichkeit. Das öffentliche Gedenken im Gottesdienst ist ein Signal der Gemeinde, dass sie um Missbrauchserfahrungen weiß. Das Signal „Wir wissen um Euch“ stärkt Betroffene in ihrem Gefühl von Zugehörigkeit zur Gemeinde und der Gemeinschaft.

Die folgenden Fürbitten greifen unterschiedliche Aspekte auf und stellen für die Liturgieverantwortlichen eine Auswahl dar. Sie sollte je nach Situation in der Gemeinde getroffen bzw. angepasst werden.

### **Gebetseinladung**

Voll Vertrauen auf Gott, der das Leben will, lasst uns vor ihm unsere Bitten aussprechen:

*Nach jedem Gebetsanliegen folgt nach einem Moment der Stille der Fürbittruf:*

V: Guter Gott. – A: Wir bitten Dich, erhöere uns.

### **Fürbitten für Opfer von sexuellem Missbrauch**

Für die Opfer: Dass sie auf Menschen treffen, die für ihre Erfahrungen von Missbrauch und Gewalt offene Ohren haben und durch ihr Wissen um das Geschehene Solidarität entwickeln.

Für die Betroffenen, die einen Weg suchen, über den Missbrauch, den sie erlitten haben, zu sprechen: Dass sie Mut und Kraft finden, das, was ihnen geschehen ist, in Worte zu fassen.

Für alle, die durch Missbrauch und Gewalt Vertrauen in andere Menschen verloren haben: Dass sie Erfahrungen von Geborgenheit und Angenommen-Sein machen. Und für diejenigen, die auch ihr Vertrauen in Gott verloren haben: Dass sie Menschen begegnen, durch die sie etwas von Gottes Güte ahnen und erfahren können.

### **Fürbitten für Verantwortliche in der Kirche**

Für alle, die in Kirche und Gemeinde Leitungsfunktionen wahrnehmen: Dass sie Mut haben, auf der Seite der Betroffenen zu stehen, und die Entschlossenheit finden zu umfassender Aufklärung und konsequenter Aufarbeitung.

Für die Verantwortlichen in den Diözesen: Dass ihre Bemühungen Erfolg haben, schützende Strukturen aufzubauen gegen Übergriffe, sexuellen Missbrauch und Gewalt; dass sie ihr Leitungsamt verantwortungsbewusst und achtsam ausüben.

Für die Verantwortlichen in der theologischen Ausbildung, in Studium und Lehre: Dass sie die Erfahrung der Opfer von Gewalt noch stärker im Blick haben.

### **Fürbitten für die Gemeinde**

Für uns alle, die wir durch die Geschehnisse jetzt mit Missbrauch konfrontiert sind: Dass wir den Mut finden, uns diesem Thema zu stellen, und die Betroffenen unsere Solidarität spüren lassen.

Für die Gemeinden, in denen Missbrauch durch amtliche Vertreter der Kirche stattgefunden hat: Dass sie Wege finden, das Geschehene in Worte zu fassen, und dass sie Menschen finden, die sie auf dem Weg der Aufarbeitung unterstützen und begleiten.

### **Fürbitte für die Täter**

*Hinweis: Der Gedenktag ist eine konsequente Hinwendung zu den Betroffenen. Eine Fürbitte für die Täter in einem Atemzug mit den Opfern sollte unterbleiben; wenn es eine Entscheidung für eine solche Bitte gibt, könnte sie schlicht lauten:*

Lasst uns auch beten für jene, die durch ihr Tun oder ihr Unterlassen schuldig geworden sind.

### **Abschluss**

Du Gott des Lebens, alles, was uns bewegt, legen wir in deine Hände. Auf dich setzen wir unsere Hoffnung und unser Vertrauen. Sei mit uns und mit allen, für die wir heute beten, durch Christus, unseren Herrn.

### Hinweise:

Der Vorschlag für die Fürbitten hat der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.

Weitere Hinweise zu einer opfersensiblen Liturgie finden sich in der Arbeitshilfe „Kinder haben Rechte“ von 2016.